



Milaabader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. ...
Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Bfg. ...

Verl. und Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. - Wohnung: Dismardstraße 68.

Nachlese zur Pariser Konferenz

Es ist selbstredend zwecklos, den Versuch zu machen, die Franzosen davon zu überzeugen, daß die Schuld an dem Scheitern der Pariser Sachverständigenkonferenz ausschließlich und allein die unbelehrbaren Vertreter der Hauptgläubigerstaaten trifft. ...

Nicht Dr. Schacht hat die Konferenz torpediert, nein, Poincare hat sie aufstieben lassen. Daraus ergibt sich die weitere Tatsache: hätte die Konferenz nicht in Paris stattgefunden und wirklich hinter verschlossenen Türen, wie feinerzeit die Dawes-Konferenz, sie wäre nicht gescheitert, die französischen Nachhahler hätten sie nicht umbringen können, wenigstens nicht so ungestört, wie es tatsächlich in Paris gelungen ist. ...

Wieviele Hoffnungen hatte man in Deutschland auf die Amerikaner gesetzt! Auf Morgan, den Freund Poincares, und erst recht auf Owen Young! ...

... leider ... werden auch sehr bald die Franzosen sagen. Die Einsichtsvolleren unter ihnen sagten's schon vor einigen Tagen, die anderen nach dem ersten großen Krach an der Pariser Börse. ...

Die Durchführung des Dawes-Plans erwies sich als volkswirtschaftlicher Anfaß. Dafür boten wir absolut sichere und garantierte Zahlungen bis zur äußersten Grenze unserer Leistungsfähigkeit. ...

Die Durchführung des Dawes-Plans erwies sich als volkswirtschaftlicher Anfaß. Dafür boten wir absolut sichere und garantierte Zahlungen bis zur äußersten Grenze unserer Leistungsfähigkeit. ...

Tagespiegel

Der frühere Reichsjustizminister Koch ist vom Reichskabinett zum Mitglied des ständigen Schiedsgerichtshofs im Haag ernannt worden.

Der Verwaltungsrat der Reichspost hat den Nachtrag zum Voranschlag für 1929 angenommen, wonach u. a. entsprechend dem Deckungsprogramm des Reichstags die mit 126 1/2 Millionen vorgelebene Ablieferung der Reichspost an das Reich um 35 Millionen Mark erhöht wird. ...

Im badischen Landtag wurde von Abgeordneten, die in Pforzheim wohnen, eine Anfrage über den Plan der Stadt Stuttgart eingebracht, das Wasser der auf badischem Boden entspringenden Enz nach der Grenze zu lassen und nach Stuttgart zu leiten. ...

Der Davaesagent Parker Gilbert ist von Paris in Berlin eingetroffen.

Der englische Reparationsfachverständige Addis wird an der Sitzung des Generalrats der Deutschen Reichsbank teilnehmen.

Die vorbereitende Abrüstungskonferenz wird sich zwischen dem 8. und 11. Mai auf einen späteren Zeitpunkt verlagern.

Der Londoner 'Daily Telegraph' schreibt, die Behandlung der Frage der ausgebildeten Reservisten berechtigt Deutschland zu einer grundsätzlichen Aenderung seiner bisherigen Haltung, da der Versailler Vertrag ausdrücklich feststelle, daß die deutsche Abrüstung nur der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung sei. ...

Neue Nachrichten

Berlins neuer Bischof

Berlin, 30. April. Zum neuen Weibischhof von Berlin ist der Domprobst Steinmann aus Stettin ernannt worden. Probst Steinmann feiert im 58. Lebensjahr und stammt aus der Dübelse Hildesheim. ...

Die kommunistischen Malariafälle

Berlin, 30. April. Die Kommunisten in Berlin entfalten schon seit einer Woche lebhaftere Werbung für den 1. Mai. Täglich kam es zu bedeutenden Zusammenstößen mit der Polizei. Die Kommunisten ziehen nachts durch die Stadt, um an den Häusern Plakate anzukleben. ...

Kronprinz Rupprecht lehnt das Protektorat des Stahlhelmtags ab

München, 30. April. Graf Arco hat in einer Versammlung des Bayerischen Heimat- und Königsbunds mitgeteilt, daß der frühere Kronprinz Rupprecht die Uebernahme des Protektorats des Stahlhelmtages endgültig abgelehnt habe, weil die gestellten bayerischen Vorbehalte nicht erfüllt worden seien. ...

Viel Lärm um nichts

Oppeln, 30. April. Nachdem vor kurzer Zeit die polnischen Behörden dem Auftreten von Mitgliedern der Berliner Staatsooper im Theater in Kattowitz (Ost-Oberschlesien) Schwierigkeiten gemacht hatten, wollte die polnische Oper von Kattowitz in der deutschen Stadt Oppeln Gastspiele geben. ...

treten. Abg. Streeruwitz erklärte, er werde der Verbesserung der Handelsbilanz die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Er wird heute dem christlich-sozialen Klub Bericht erstatten und sodann den anderen Koalitionsparteien seinen Vorschlag über die Zusammenlegung des Kabinetts unterbreiten. ...

Diplomatische Reparationsverhandlungen?

Paris, 30. April. Hier wird die Rückkehr Dr. Schachts aus Berlin mit Spannung erwartet, da man überzeugt ist, daß den Sitzungen des Redaktionsausschusses zur Abfassung des Reparationsberichts ohne die Anwesenheit Schachts wenig Bedeutung zukommt. ...

Borgestern noch hat der halbamtliche 'Temps' politische oder diplomatische Verhandlungen als 'unzweckmäßig' bezeichnet. Die Stimmung in Paris scheint unsicher geworden zu sein.

Von Berlin wird übrigens halbamtlich erklärt, man wisse nichts davon, daß diplomatische Verhandlungen angeregt worden seien. Außerdem wird bestritten, daß durch Dr. Schacht ein neues Angebot von 1750 Millionen gemacht worden sei.

Eine Hand wäscht die andere

Genf, 30. April. Um sich für das außerordentliche Entgegenkommen des amerikanischen Vertreters Gibson erkenntlich zu zeigen, der im Auftrag der Washingtoner Regierung sich mit der Heraushebung der ausgebildeten Reservisten aus der Abrüstung entgegen dem bisherigen Standpunkt Amerikas, einverstanden erklärt hatte, hat nun der vorbereitende Ausschuss das besondere Zugeständnis gemacht, daß im Konferenzprotokoll als Meinung des Ausschusses ausgesprochen werde, die amerikanischen Nationalgarde gehöre nicht zu den 'militärisch organisierten Körperschaften'. ...

Gegen Gibsons Vorschläge

Washington, 30. April. Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Abgeordnetenhauses, Britten, veröffentlichte eine Erklärung, in der er die Vorschläge des amerikanischen Vertreters bei der Genfer Abrüstungskommission, Gibson, hinsichtlich der Reservisten angreift. Er sagt, es sei das zweitemal, daß Gibson der britischen und der französischen Diplomatie Vorschub leiste. ...

Die amerikanische Einwanderungsfrage

Washington, 30. April. Ohne einen sogenannten Kollisionspunkt abzumachen, an dem die einfache Mehrheit entscheidet, unternahm Senator Rye heute im Einwanderungsausschuss des Bundes senats den Versuch, die Entscheidung über die Aufhebung der neuen auf Grund der Ursprungsklausel berechneten Einwanderungsanteile durch einen entsprechenden Antrag der Jurisdiktion des Einwanderungsausschusses zu entziehen. ...

Die wirtl. Landeswasserversorgung

Stuttgart, 30. April. Die Pressestelle des württ. Staatsministeriums hatte die Presse heute zu einer Besichtigung der Landeswasserversorgung eingeladen, die unter der Betriebsleitung des Oberbaurats Hannemann am 1. Juli ds. Js. auf einen 12jährigen Betrieb zurückblicken kann. ...

Die Regierungsbildung in Oesterreich

Wien, 30. April. Der Volksgangsausschuss des Landbunds hat beschlossen, in eine Regierung Streeruwitz einzutreten.

und eine Tageshöchstleistung von rund 91 000 Kubikmeter, und für die Wasserförderung die Förderwerke Niederstochingen und Schotthof mit 8 elektrische Niederdruckpumpen mit einer Höchstleistung von 86 000 Kubikmeter im Tag zur Verfügung. Die Wasserzuleitung und das Versorgungsgebiet erfolgt durch eine Hauptleitung von rund 100 Kilometer Länge und den nötigen Anschlußleitungen von ebenfalls rund 100 Kilometer Länge. An besonders stark druckbelasteten Stellen ist die Hauptleitung in einen Doppelpfeiler aufgelöst. Zum Ausgleich der Entnahmehchwankungen sind in die Hauptleitung zwei Behälteranlagen mit zusammen 56 000 Kubikmeter Raum eingebaut.

Der bisherige Betrieb hat insbesondere in den trockenen Jahren 1921 und 1928 gezeigt,

**daß die beim Entwurf des Werks in Rechnung gestellte Wassermenge tatsächlich vorhanden ist**

und die Beschaffenheit des gelieferten Wassers durch dauernde staatliche Kontrolle als in jeder Beziehung einwandfrei befunden wurde. Im vergangenen Betriebsjahr wurde von der Landeswasserversorgung nahezu die Wassermenge, auf deren Leistung das Werk zurzeit eingestellt ist, abgegeben. Es stehen jedoch noch weitere reichliche Wasservorräte zur Rückbildung zur Verfügung.

Betriebsicherheit und Erleichterung der Unterhaltungsarbeiten erfordern nunmehr den

**Bau eines zweiten Hauptrohrstrangs.**

durch den gleichzeitig der wachsende Wasserbedarf für einen weiteren Versorgungszeitraum von rund 20 Jahren zugeleitet werden kann. Der voraussichtlich bis zum Jahre 1950 anfallende Wasserbedarf aller Abnehmer einschließlich Stuttgart macht eine Steigerung der Dauerförderung auf 1,36 Sekunden-Kubikmeter, bei Spitzenleistungen bis zu 2,46 Sekunden-Kubikmeter, erforderlich. Die hierzu nötigen Wassermengen können in dem derzeitigen Wassergewinnungsgebiet der Donauniederung (Niederstochingen-Langenau) in einwandfreier Weise gewonnen werden durch Ableitung von rund 75 Prozent natürlichen und rund 25 Prozent künstlichem Grundwasser. Für die Beschaffung des künstlichen Grundwassers, die erst ab 1942 in Frage kommt,

**ist die Nau vorgelesen.**

die in nächster Nähe der Donauniederung aus starken Juragewässern gebildet wird, und deren Wasser nach durchgeführten Untersuchungen chemisch und physikalisch mit dem natürlichen Grundwasser der Niederung, das von ebendiesen Quellen gespeist wird, übereinstimmt und sich besonders gut für die vielerorts mit bestem Erfolg angewandte künstliche Grundwassererzeugung eignet. Bei diesem Ausbau der Landeswasserversorgung können die beiden Hauptförderwerke und die vorhandenen Behälteranlagen weiterverwendet werden, so daß außer der zweiten Hauptleitung und der teilweise Verstärkung der Anschlußleitungen nur ein Ausbau der Fassungen in Anpassung an den steigenden Wasserbedarf nötig wird.

Der zweite Hauptrohrstrang wird der bestehenden Leitung möglichst angepaßt, um für alle Abnehmer der Landeswasserversorgung nutzbar gemacht werden zu können. Dies hat den großen Vorteil der Kupplungsmöglichkeit der Leitungen, so daß bei einer Störung an einem der beiden Stränge nur die Ausschaltung des kurzen schadhafte Glieds dieses Stranges, nicht aber der ganzen Leitung nötig wird. Der Ausbau der Landeswasserversorgung wird zur Bedarfsdeckung sämtlicher bisher angeschlossener Abnehmer bis zum Jahr 1950

**einen reinen Bauaufwand von 25,5 Millionen**

erfordern und für die Erweiterung der Anschlußleitungen der Abnehmer außer Stuttgart noch einen Bauaufwand von 2 Millionen Mark. Die Finanzierung dieser Bauten wird ermöglicht bei einer Erhöhung des Wasserpreises um 3 Pfennig pro Kubikmeter, so daß die künftigen Wasserpreise für Stuttgart 11 Pfennig, für die übrigen Abnehmer der Landeswasserversorgung 14 Pfennig betragen werden.

**Die Vorzüge des Jurawassers**

bestehen nach dem Urteil des Vorstands des medizinischen Landesuntersuchungsamts, Ministerialrat Dr. v. Scheurle n, hauptsächlich darin, daß es in der Gegend von Langenau durch eine hervorragend filtrierende Kiesschicht gesiebt und deshalb völlig keimfrei ist. Es enthält aber auch Minerale. Die Bevölkerung im Gebiet des Jurawassers, das die Arbeit der Drüsen günstig beeinflusst, ist

insolgedessen auch tropffrei während in Stuttgart im Jahr 1928 530 Kropfoperationen vorgenommen wurden. Um so auffällender ist es, daß die Stadt Stuttgart sich an der Erweiterung der Landeswasserversorgung nicht beteiligen will.

Stuttgart wird schätzungsweise im Jahr 1950 einen mehr als verdoppelten Wasserbedarf haben, nämlich 43,5 Millionen Kubikmeter oder 1360 Liter in der Sekunde, verteilt sich auf den geplanten Stausee im Hölzertal für Schwarzwaldwasser. Als Oberflächennwasser ist aber das Wasser des Stausees nicht keimfrei und es ist moorig, außerdem enthält es nach dem Gutachten viel eisenanfressende Kohlensäure. Das Wasser muß also künstlich filtriert und durch Chlor oder andere Mittel entkeimt werden. Der Hölzertalplan kommt also jedenfalls teurer als die Beteiligung an der Erweiterung der Landeswasserversorgung. Diese letztere wird jedenfalls noch in diesem Jahr in Angriff genommen.

Im vergangenen Winter hat die Stadtverwaltung in Stuttgart bei der Wasserreinigung Neckarwasser herangezogen und mit Chlor gereinigt. Es war beinahe ungenießbar. Das Neckarwasser kam die Stadt auf 3-4 % der Kubikmeter zu, sie hat also, wie verlangt aber 23 % von der Einwohnerzahl, sie hat also, wie mit dem erhöhten Gaspreis, ein gutes Finanzgeschäft gemacht. An die Landeswasserversorgung hat Stuttgart 8 % zu zahlen, ein Preis, der sich nach der Erweiterung auf 11 % erhöhen würde.

## Württemberg

Stuttgart, 30. April.

**Jubiläum.** Stadtpfarrer Wüterich kann nunmehr auf eine 25jährige überaus segensreiche Wirksamkeit als Jugendpfarrer in Stuttgart zurückblicken. Unter ihm hat die Betreuung der Jugend auf verschiedenen Gebieten in Stuttgart und im ganzen Land eine große Ausdehnung und einen ungeahnten Aufschwung genommen. Der Jubilar, ein geborener Reinger, konnte heute den denkwürdigen Tag in kleinem Kreise feiern. Möge der warmherzige Mensch und unermüdete „Vater“ unserer Jugend noch recht lange seine führende Stellung in Fragen der Jugendfürsorge behalten dürfen.

**Die Württ. Landwirtschaftskammer** hält am 3. Mai im Sitzungssaal der früheren Ersten Kammer ihre 21. Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Wahlen, der Geschäftsbericht für 1928, die Rechnungsergebnisse 1927/28, der Haushaltsplan für 1929, sowie Berichte über die wirtschaftspolitischen Forderungen der vieldenkwürdigen Reichs- und Landesverbände, des Neuen Reichsministeriums, über Maschinenprüfungen, Felderbegehungen, über die Hebung der Bauernwaldwirtschaft und die Behebung der großen fischereilichen Schäden.

**Gebirgstuppenstag.** Am 4. und 5. Mai versammeln sich in Stuttgart anlässlich der Enthüllung des Gedenksteins für die württ. Gebirgstuppen auf dem Waldfriedhof die ehemaligen Gebirgsschützen von der württ. Schneeschuttkompagnie, der Gebirgskompagnie, dem württ. Gebirgsbataillon und Regiment, ferner alle früheren Gebirgsartilleristen und Angehörige der Gebirgs-Maschinengewehrabteilung. Die Gebirgler treffen sich am Samstag beim Begrüßungsabend im St. Vinzenzhaus, Friedrichstraße 15, die Gebirgsleute im Blumenhaus, Charlottenhof, Charlottenstraße 22. Die Gefallenen-Gedächtnisfeier findet am Sonntag, den 5. Mai, um 11 Uhr statt. Anmeldungen nehmen entgegen: Kamerad Paul Rang, Stuttgart-Göblenberg, Neustraße 17, für die Gebirgsschützen, Kamerad Bucher i. Fa. Bucher u. Mager in Cannstatt für die Gebirgsleute und Kamerad Weippert, Stuttgart, Herzogstraße 3, für die MG-ler.

**Der Kraftomnibusverkehr Stuttgart-Solitude-Leonberg** erfährt mit dem 1. Mai eine Fahrplanänderung. Der erste Wagen fährt Werktags 7.00 Uhr, der letzte 11.40 Uhr in Stuttgart ab. Sonntags beginnt der Betrieb 9.40 Uhr.

**Die schönsten Kleider  
zu billigsten Preisen  
KRUGER & WOLFF**

**Gasvergiftung.** In einem Haus der Solitudestraße in Feuerbach wurde ein 68 Jahre alter Arbeiter tot im Bett liegend aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß eine Gasvergiftung vorlag. Seine 72 Jahre alte Frau war durch das ausströmende Gas befaßt worden. Sie konnte jedoch wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden.

**Selbstmord** durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Gutenbergstraße eine 54 Jahre alte Frau. — In einem Haus der Liffstraße wurde ein 60 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — In einem Haus der Augustenstraße verübte eine 48 Jahre alte Frau durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Sie wurde nach dem Katharinenhospital verbracht.

**Ein Räuber.** Am 15. März überfiel der 20jährige Dienstknecht Josef Ziegler von Cannstatt verummalt den Kaufmann Josef Lieben in dessen Geschäftsräumen im Stöckchen in Stuttgart, indem er ihm Pfeffer in die Augen streute und ihn mit einem Dolch bedrohte. Ziegler raubte einen größeren Geldbetrag und flüchtete, konnte aber alsbald festgenommen werden. Er hat sich früher schon einmal einen Fahrraddiebstahl zuschulden kommen lassen, und war in die Fremdenlegion geschickert, aus der er alsbald entlassen wurde, weil er schwerhörig ist. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Seit 10jähriger Bruder Eugen, der als Laufbursche bei Lieben beschäftigt war und den Ziegler auf die Gelegenheit aufmerksam gemacht hatte, kam mit vier Monaten davon, außerdem wurde seine Strafe ausgesetzt und Fürsorgeerziehung für zulässig erklärt.

## Aus dem Lande

**Hohenheim, 30. April.** Erdbeben. Die Instrumente der Erdbebenwarten Hohenheim und Ravensburg verzeichneten am Montag abend um 7 Uhr 37 Minuten wieder ein mittelstarkes Nahbeben. Die Berechnung der Herdentfernung ergab 450-500 Kilometer.

**Feuerbach, 30. April.** Für die Straßenbahn wurde die Anschaffung von zwei weiteren Motorwagen genehmigt. Nach Fertigstellung der Schleifen innerhalb Feuerbachs ist beabsichtigt, zu Zeiten des Stoßverkehrs den 18-Minuten-Betrieb nach Gerlingen und den 9-Minuten-Betrieb nach Weilmünster durchzuführen.

**Ehlingen a. N., 30. April.** Vom Auto überfahren und getötet. Gestern nacht wurde in der Obertorstraße ein auf der Fahrbahn gehender, 56 Jahre alter Wanderer von einem auswärtigen Personentransportwagen angefahren, zu Boden geworfen und hierbei tödlich verletzt.

**Heilbronn, 30. April.** Maiandacht im Freien. Die kath. Augustinuskirche besitzt eine Freitanzel, die es ermöglicht, Gottesdienste im Freien zu halten. Ein Versuch soll am Mittwoch, 1. Mai, gemacht werden. Die erste Maiandacht ist auf dem Platz vor der Freitanzel, von der aus um 7.30 Uhr die Ansprache gehalten wird. Nachher ist Prozession.

**Zaisersweiher, 30. April.** Maulbrunn, 30. April. Ein Kind im Brunnen ertrunken. Am Sonntag spielten zwei Kinder im Alter von etwa 3 Jahren an einem Gemeinbrunnen. Eines davon, Otto Lang, Sohn des Karl Lang, öffnete den allerdings leicht zu öffnenden Brunnendeckel und stürzte hinunter. Ernst Brodbeck von Nittlingen stieg in den Brunnen und holte das bereits tote Kind heraus.

**Waiblingen, 30. April.** Bauplatzkauf der Ortskrankenkasse. Die hiesige Ortskrankenkasse hat einen 14 Ar großen Buplatz in sehr günstiger Verkehrslage zu vorzuziehendem Preis gekauft. Zur Gewinnung von Entwürfen für die Bebauung des Platzes mit einem neuen Verwaltungsgebäude soll unter den hiesigen und einigen auswärtigen Architekten ein Wettbewerb veranstaltet werden.

**Hochberg, 30. April.** Waiblingen, 30. April. Wieder die Kirchturmspitze erklettert. In der Nacht auf Sonntag wurde wieder die Turmspitze unserer Kirche bestiegen. Diesmal hatte der Kletterer nicht einen Hund, sondern ein Holzbüchselein an den vom Turmdeckel benutzten Haken unterhalb der Kuppel gehängt. Den Weg suchte er in diesem Fall am Blitzableiter, der über den Dachstuhl zur Turmspitze führt, entlang.

**Badnang, 30. April.** Aus der Kommunistischen Partei. Gemeinderat Weß wurde aus der Komm. Partei ausgeschlossen, während Frau Gemeinderat Weß eine Verwarnung erhielt.

## Lana bei den Zigeunern im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz

Für Zeitungsdruck bearbeitet

Herberichsdruck Verlag der Deutschen Glocke Ulm a. N.

XVIII

„Ja, ja, das glaub' ich!“ sagte Hannikel. „Aber sind seine Diener auch so gerecht? Nein, das haben Sie an sich selbst in Sulz erfahren. — Ei, da muß ich doch fragen: Wie kommt es denn, daß Sie als ein solcher Mann in eine solche Fatale geraten sind? Sie hätten ja nur mit der Ungnade des Herzogs drohen dürfen.“

Die diplomatische Fassung unseres Freundes stand auf dem Spiel. Er bedachte sich und erwiderte, der Oberamtmann habe ihm ja gleich seine Freiheit wiedergegeben; mit Subalternen sei in solchen Fällen nichts Geheimtes zu reden, und wer den Herzog kenne, der hüte sich wohl, ihn in eine Sache einzumengen, die etwas Väterliches an sich habe.

Hannikel sah ihn eine Zeitlang an und schien die Wahrhaftigkeit dieser Aussage bei sich abzuwägen. Dann sagte er rasch: „Was hat Sie denn eigentlich auf den Schwarzwald geführt, wenn man fragen darf?“

Laura, die schon eine Weile mit Spannung zugehört hatte, mischte sich hier schnell in das Gespräch. „Er ist ja mein Hofmeister!“ rief sie ganz im Tone eines munteren, herzhaften Knaben. „Wie hätte er seinen Zögling so allein der Landstreicher überlassen können?“

Der Zigeuner wandte denselben forschenden Blick nach ihr, ließ ihn aber Gesicht und ihr Wamschen hinuntergleiten und sah dann mit einem leichten Lächeln auf den aufgeworfenen Lippen vor sich nieder. Hierauf sagte er mit einem Tone, wie sonst etwas gültig herabfallendes klingen sollte: „Und ist nicht zu fürchten, daß man sich bei längerem Ausbleiben ein wenig ernsthaft nach dem Bildfang umsehen wird?“

„Allerdings,“ erwiderte Heinrich, „sände ich es geraten, wenn der junge, meisterhafte Herr beizien an die Heimkehr denken wollte. Ich besorge, der Spah hat am längsten gewährt,“ setzte er gegen das Fräulein hinzu.

„Es gefällt mir sehr gut hier,“ sagte sie, sich unbefangen im Kreise umsehend, und wurde dabei zärtlich von der Alten gestreichelt.

Heinrich sah ungewiß darin. Galt sie wirklich für einen Knaben, oder wurde nur mit dem Schein gespielt? Er betrachtete die Weiber und Mädchen, die umher saßen, sie hatten so auffallende, unverkennbare Formen, daß das Fräulein neben ihnen durch nichts als ihren kleinen zarten Busch verraten werden konnte. Von den Zigeunern, die früher ihren Kreuz- und Querzügen gefolgt waren, bemerkte er einige in der Gesellschaft; sie waren, wenn sie es nicht selbst entdeckt hatten, nicht in das Geheimnis eingeweiht worden. Von den Mädchen war nur Feddrichs zugegen, auf deren Treue er jedoch bauen zu dürfen glaubte. Die übrigen waren ihm unbekannt. Aber die Alte! War sie denn nicht die Mutter des Erzzeugners? Er beobachtete sie aufmerksam; sie sah ruhig da, und in ihren Mienen wenigstens war eine Spur von Hinterlist nicht zu erkennen.

Mitten in diesen Forschungen fühlte er Hannikels schief-lauernden Blick auf sich gerichtet. Er nahm sich zusammen, und um das peinliche Thema auf einmal abzuschneiden, erhob er rasch die Gegenfrage, wer denn jener herzogliche Soldat eigentlich gewesen sei, der ihn so übermütig behandelt habe. „Ich war erstaunt,“ sagte er, „an ihm und seinem Weibe alle Kennzeichen Eures Stammes zu finden.“

Geplauder und Gelächter waren unterdessen unbekümmert die Tafel hinauf- und hinabgelassen; nun aber, als bei dieser Frage Wenzel sein Glas auf den Tisch schob, ließ es in Scherben zerbrechen und der Wein umher-spritzte, richteten sich alle Blicke auf den unbedachtamen Sprecher, und eine verhängnisvolle Stille trat ein.

Hannikel gab seinem Bruder einen Wink und begann: „Wir sprechen nicht gern von diesem Bösewicht, da er uns allen viel zuleide getan hat. Er ist ein Abtrünniger, und nicht aenna, daß er von uns abgefallen ist, er hat auch

einen Posten angenommen, wo er uns beständig injonieren und beschädigen kann. Auch das war ihm nicht genug; er hat meinem Bruder Wenzel hier seine Frau, die Mantua, verzwängt und mitgenommen, nachdem sie so manches Jahr vergnügt zusammen gelebt hatten. Er ist ein Mensch, der kein Gesetz und kein Herkommen achtet, er ist der größte Bösewicht auf Gottes Erdboden. Mein Herz leidet sich um, wenn ich an diesen Menschen denke. Wär' er doch unterm Boden! Eher kann ich nicht wieder fröhlich sein.“

„Sterben muß er!“ rief Wenzel und schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Kimm's, wie du willst,“ erwiderte der Anführer. „Nach unseren Gesetzen hat er den Tod sechsfaß verdient; er hat mich und meinen Bruder beleidigt, er mißhandelt mein Weib, er ist von uns abgefallen, er hält's mit andern Feinden und verfolgt uns, und dann hat er diesen Herrn, der ihm nichts zuwider tat, bloß deswegen, weil er unser Freund ist, verhaftet.“

Heinrich protestierte höflich, er wüßte sich darum nicht zu rächen.

„Aber wir müssen die Rache übernehmen!“ rief Hannikel mit aller Rauheit seiner Stimme, „denn es war auf uns gemüht.“

„Nieder mit ihm! Das ist das erste!“ rief der stumm-läufige Wenzel und zerbrach abermals ein Glas bei dieser Aufforderung.

„Nieder mit ihm! Er muß sterben! Sterben!“ schrien die andern nach und stießen die Gläser zusammen.

Dann sagte Hannikel: „Dir, Tony, will ich auch eine Frau geben. Willst du die Dubane, oder die Danena, oder die Tirana? Die Legart hab' ich dem Kottele versprochen, du sollst meine eigne Stieftochter, die Ursula, bekommen; da nimm sie.“

Tony hatte bei dieser Rede keine Miene über den; er stand auf, ging auf eine der Diener zu, die über den blicklichen Ehegenossen sichtbar erfreut war, und führte sie im Tanz.

(Fortsetzung folgt.)

**Dudolzburg, 30. April. Eigenartige Arbeitsgemeinschaft.** In der Vorstadt Ohweil haben sich der Landwirtschaftliche Ortsverein, der Handels- und Gewerbeverein und der Arbeiterverein (Soziald. Partei) zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Außerdem wurde noch ein Bürger als Vertreter derjenigen, die keinem der obengenannten Vereine angehören, in die Arbeitsgemeinschaft einbezogen. Es handelt sich dabei um eine Gemeinschaft, die bezweckt, Fragen, die sich aus den örtlichen Verhältnissen ergeben, von einer Stelle aus zu behandeln und das zu fördern, was für die Gemeinde notwendig ist.

**Eybach, 30. April. Geislingen, 30. April.** Man muß sich zu helfen wissen. Ist da ein Schüler des 8. Schuljahrs, der den schul- und gemeinderätlichen Instanzen einigiges Kopfschütteln macht; die glückliche Lösung wurde nun aber gefunden. Vom Vater ererbte der Junge die Statur und die bestand darin, daß er mit seinen 13 Jahren schon zur stattlichen Höhe von etwa 1,60 Meter herangewachsen ist. Nun rieb er sich an den Bänken die Knie wund und das Schreiben erforderte gewaltige Rückenbiegsamkeit. Doch es lohnte sich nicht, wegen der einen Ausnahme eine neue Bank zu beschaffen; wer weiß, ob Eybach je wieder einen so „langen Kerl“ herdoorbringt. Also wird durch Herausnahme eines Brettes den Beinen Luft verschafft und oben erhält das Knie einen Aufsatz; der Schüler hat damit die passende Bank.

**Dehringen, 30. April. Römische Funde** werden gegenwärtig bei den Grabarbeiten zu einem Neubau zwischen Kapplerstraße und Pfaffenmühlweg wieder in ziemlichem Umfang gemacht. Außer vielen Gefäßresten und Bruchstücken aus terre sigillata wurden auch Teile einer steinernen Reiterfigur gefunden.

**Talheim, 30. April. Waldbrand.** Gegen 9.30 Uhr vormittags wurden im Altdorfer Wald von hier aus dicke schwarze Rauchwolken beobachtet. Wie festgestellt wurde, brannte es in drei unter sich je 200 Meter entfernten Kulturen. Der Tätigkeit sofort anwesender Bewohner von Talheim, Steinhag, Waldbuch, Bonolzhof ist es zu verdanken, daß die Brände rasch eingedämmt werden konnten. Brandstiftung liegt nahe.

**Brettenfeld, 30. April. Selbstmord.** Am Sonntag früh wurde zwischen Rot am See und Brettenfeld auf dem Bahndamm die verstümmelte Leiche des 23-jährigen Sohns eines hiesigen Landwirts gefunden, der sich am Samstag abend hatte überfahren lassen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

**Ellwangen, 30. April. Vergehen gegen das Republikanische Gesetz.** Das Schwurgericht hat den Buchdruckereibesitzer Karl Roth in Vorch, den Herausgeber des „Württembergischen Herold“, wegen eines Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik zu 50 M. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt. Als Milderungsgrund wurde angesehen, daß sich der Artikel in erster Linie gegen die Justiz gerichtet und daß die Beschimpfung der Republik nur nebensächlich erfolgte.

**Heidenheim, 30. April. Die neue Großturbinenhalle.** Ein Werk moderner Eisenkonstruktionstechnik ist zur Zeit auf dem Industriegelände der Firma J. M. Voith im Werden begriffen; die neue Großturbinenhalle, in der u. a. eine Riesenbremse von gewaltigen Ausmaßen aufgestellt werden soll. Schon ragen mächtige Träger und Säulen zum Himmel empor, und der gewaltige Kran ist weithin sichtbar.

**Ebersbach a. J., 30. April. Wildschweine.** Lektur Tage wurden von zwei hiesigen Landwirten zwei Wildschweine in der „Salzreute“ beobachtet.

**Närfingen, 30. April. 400 000 Mark Brandschaden.** Während bei dem Brand in der Möbel- und Schreinerei der Firma Schmid Söhne AG. der größte Teil der fertigen Möbel aus dem Brandobjekt geschafft werden konnte, fiel der größte Teil des Materials dem Feuer zum Opfer; ferner wurden die wertvollen Maschinen zum Teil zerstört, zum Teil schwer beschädigt. Der Gebäudeschaden wird auf 200 000 M., der Materialschaden auf 150 000—200 000 Mark geschätzt.

**Dettingen a. Erms, 30. April. Alemannengräber.** Bei den Grabarbeiten für den Weberei- und Kraftwerkbau der Firma G. M. Eisenlohr hier wurden in den letzten Tagen wieder in einer Tiefe von etwa zwei Metern verschiedene Alemannengräber freigelegt. Sie enthielten 3 Skelette, 1 Schwert, eine vergoldete Gürtelschnalle und verschiedene zum Teil noch gut erhaltene Tongeschirre.

**Urad, 30. April. Arbeitsjubiläum.** Die seltenste Feier des 50jährigen Arbeitsjubiläums konnte am Samstag der Schilder Ernst Bauer, bei der Firma Gebrüder Groß AG. hier begehen. In einer einfachen Feier im Arbeitsaal an seiner von den Angestellten der Firma festlich geschmückten Schlichtmaschine, wurde ihm von der Direktion mit einem Geldgeschenk ein Bild der Fabriken der Firma überreicht. Im Namen der Angestellten der Firma übergab Webmeister noch eine Uhr mit herzlichem Glückwünsch. Stadtschultheiß Gerstenmaier beglückwünschte den Jubililar namens der Stadtgemeinde und übergab ihm Glückwünschadressen des Reichspräsidenten und des württ. Staatspräsidenten mit einem Glückwünschschreiben des Oberamtsvorstands.

**Reutlingen, 30. April. Unglücksfall.** Gestern abend fuhr das 14jährige Lehrlingsmädchen Maria Fischer von hier mit ihrem Fahrrad die Bernerstraße auswärts, um einem Kunden rasch eine Ware zu überbringen. Diese hing in einem Reß vorn an der Lenkstange. Es scheint, daß die Fahrer durch dieses Reß in der Führung des Rads behindert war. Sie kam beim Überholen eines Wagens zu Fall und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

**Ellenhardt, 30. April. U. r. u. r. Großmutter.** Hier wurde Frau Theresia Geiger, geb. Wild, beerdigt. Sie stand im 90. Lebensjahr und hat es bis zur U. r. u. r. Großmutter gebracht.

**Höfen, 30. April. Autodiebstahl.** Freitag abend wurde aus einem Hofraum in der Nähe der Wirtschaft zur „Sonne“ ein Auto weggeführt.

**Mengen, 30. April. Bubenstreiche.** In der Nacht auf Montag waren junge Burschen drei Wagen des Hiesigenbesizers Scheute „Lohpöber“ in eine Lehmgrube. Das gleiche Bubenstück wurde an der Kieslagerstelle des Architekten Baumann verübt. Auch wurden dort lagernde Zementröhren in Stücke gehauen. An der Reparaturwerkstätte von Egon Boy, jetzt im Besitz des Architekten Baumann-Gödingen, wurden bemalte alle Fenster eingeschlagen. Den Tätern, betrunkenen Jugendlichen, ist man auf der Spur.

**Waldsee, 30. April. Mordverdacht.** Gestern mittag wurde hier ein Mann verhaftet, der dringend verdächtig ist, den Mord auf dem Windhof bei Ravensburg begangen zu haben.

Der Verhaftete gab sich als Bahnarbeiter, der bei dem Bahnbau zwischen Aulendorf und Ravensburg beschäftigt sei.

**Reute, 30. April. Blutiges Drama.** Sonntag nacht kamen in der Wirtschaft zur „Räuberhöhle“ in Kimmertshofen bei Reute der 45 Jahre alte Bauer R. Mauer und ein aus Bayern stammender 21 Jahre alter Knecht aus der Mittelmühle in Streit. Zwischen 11 und 12 Uhr handigte der Landwirt Mauer dem Mauer einen zu Hause gehaltenen Revolver ein, mit dem Mauer auf den Knecht vor der Wirtschaft lauerte und ihn niederschoss. Der Schwerverletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus Waldsee eingeliefert. Dort ist er am Montag mittag gestorben. Die Ursache des Streits soll Eifersucht wegen eines Mädchens sein.

**Schaffensried, 30. April. Brand.** In der Nacht auf Montag brach in dem Anwesen des Gutsbesizers Berner vom Zellerhof auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, dem das Wohnhaus und zwei Dekonomiegebäude nebst sämtlichem Inventar zum Opfer fielen. Der Viehbestand konnte gerettet werden.

**Ravensburg, 30. April. Die Rente gestohlen.** Eine hiesige Sozialrentnerin holte am Montag auf dem Hauptpostamt ihre Rente ab. Sie schrieb dann noch eine Postkarte und ließ das Geld liegen. Als die Frau die Karte in den Schalter geworfen hatte und ihre Rente von 63 M. nehmen wollte, war das Geld gestohlen.

**Von der bayer. Grenze, 30. April. Brand.** In der Nacht ist in Großaitingen das Wirtschaftsgebäude des Gast- und Landwirts Josef Wiedemann vollständig niedergebrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

**Vom bayer. Allgäu, 30. April. Tödlicher Motorradunfall.** Am Samstag abend fuhr der 31jährige Metzger und Wirtschaftspächter Imbil von Mittelberg mit seinem Motorrad von Kempten nach Haus. Bei Jollshaus an der Strecke Kempten-Prfronten fuhr er an einen Alleebaum. Dabei wurde ihm die Stirnhöhle eingedrückt, was den Tod zur Folge hatte.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Friedrich Lienhard †.** Professor Dr. Friedrich Lienhard ist am 30. April im Alter von 64 Jahren plötzlich gestorben. Lienhard war einer der besten und hervorragendsten deutschen Schriftsteller der Gegenwart.

**Mussolini achtjähriger Minister.** Mussolini hat nun auch das Ministerium für öffentliche Arbeiten übernommen; der bisherige Minister Giurati ist zum Kommerzienpräsidenten ernannt worden. Von den 13 italienischen Ministern hat Mussolini jetzt 8 in seiner Hand vereinigt. Er will also anscheinend nur noch mit Staatssekretären regieren.

**Die neue städtische Galerie in München.** Die neuerrichtete städtische Galerie in München in der Nähe des Königsplatzes mit dem Blick auf die berühmten Propyläen ist vollendet und eingeweiht worden. Die Galerie soll eine ausgesprochene Stätte der Münchner Kunst sein für Malerei, Graphik und Plastik. Jährlich sollen solche Werke Münchner Künstler angekauft und der Galerie einverleibt werden. Außerdem enthält sie verschiedene bedeutende Werke des Malers Lenbach. Die von Frau v. Lenbach-Beider Stadt geschenkte Lenbach-Sammlung im Lenbach-Haus bleibt aber daneben bestehen.

**Der Brand am Hartmannswiesertal** ist am Montag dank den starken Regengüssen eines Gewitters gelöscht worden. Das französische Militär bleibt vorläufig an Ort und Stelle, um die zahlreichen Blindgängergranaten zu sammeln. — Der Hartmannswiesertal war eine der heißesten umstrittenen Kampfstellungen im Weltkrieg. 60 000 Soldaten beider Fronten sollen dort gefallen sein.

**Das bulgarische Abgeordnetenhaus in Sofia** ist infolge von Kurzschluss durch Schadenfeuer schwer beschädigt worden. Der holzgetäfelte Sitzungssaal ist ganz ausgebrannt. Der Zementboden und verschiedene Bilder sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der noch nicht vollendete Neubau konnte gerettet werden.

Die „Goldene Pforte“, das 1300 Jahre alte Wahrzeichen von Konstantinopel, ist baufällig geworden. Zur Wiederherstellung fehlen aber der türkischen Regierung die Mittel.

**Zwei Milliarden Reichsbahnreisende in einem Jahr.** Aus der Betriebsbilanz der Deutschen Reichsbahngesellschaft für 1928 geht hervor, daß die Reichsbahn in diesem Jahr nicht weniger als zwei Milliarden Personen befördert hat. Rund ein Viertel davon entfällt auf Berlin und Hamburg. Im Jahr 1913 wurden, auf das neue Reichsgebiet umgerechnet, nur 1577 Millionen befördert. Februar und November waren die ruhigsten Reisemonate, dagegen war der Juli der Hauptreisemonat. In diesem Monat wurden allein 184 Millionen Personen befördert. Die durchschnittliche Beförderungsstärke ist von 1927 bis 1928 von rund 24 auf 23,7 Kilometer zurückgegangen. Seitdem die 4. Wagenklasse weggefallen ist, ergibt sich die Tatsache, daß eine große Zahl der früheren Dritte-Klasse-Benutzer jetzt die Polsterklasse gewählt haben.

**Postsendungen mit Briefmarken nach Rußland.** Die Postverwaltung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken hat wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Einfuhr von Briefmarken in Postsendungen nach Rußland nur durch Vermittlung der „Vereinigung für Briefmarkenfunde“ in Moskau, Lwerstoj Bulwar Nr. 12, zulässig ist. Sind Briefmarkensendungen unmittelbar an Privatpersonen gerichtet, werden sie beim Eingang in Rußland beschlagnahmt.

**Waldbrand.** In der Umgebung Berlins sind bei Krampnitz 200 Morgen und in der Mühlheide 20 Morgen Wiesen und Wald in Brand geraten. Viel Wild ist umgekommen.

**Eine Spur der Berliner Posträuber?** In Berlin wurde der 18jährige Kurt Wolf festgenommen, der in Geschäften Briefmarken zum Kauf anbot. Man fand bei ihm für 15 Mark Wertzeichen, über deren Herkunft der Festgenommene sehr widersprechende Angaben machte. Wolf war tatsächlich eine Zeitlang bei dem Postamt W. 8 beschäftigt, wo seinerzeit der Diebstahl begangen wurde.

**Schadenfeuer durch Blitzschlag.** In Steinbach bei Lohr (Unterfranken) brach am Montag abend während eines Gewitters infolge Blitzschlags und Kurzschlusses in der Scheune des Landwirts Bernhard Feuer aus, das sich durch den Wind begünstigt, auf eine zweite Scheune und das Wohnhaus ausdehnte und außerdem die Scheunen der beiden angrenzenden Anwesen einscherte.

**Großer Brand im Allgäu.** In Zeuthern bei Bruchsal brach am Samstag abend in der hinter dem Galtbau

zum Vamm liegenden Scheuer des Landwirts Johann Knäus Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit auf die Gebäulichkeiten des Gasthauses zum Vamm übergriff. Im zweiten Stockwerk dieses Hauses befand sich eine Fabrikfiliale der Tabakfirma Gebr. Weich in Mannheim. Das Feuer fand in den hier liegenden Beständen an Tabak und Zigarren, in den Einrichtungsgegenständen überaus reichliche Nahrung. Die in der Wirtschaft stehenden Gäste räumten sofort die Wohnung des Wirts Keller und brachten das Vieh in Sicherheit. Die einheimische Feuerwehr in Unterführung mit der Motorspritze Bruchsal rückte dem gewaltigen Brandherd zu Leibe. Große Aufregung verursachte der Einsturz der etwa 20 Meter hohen Vorderwand des Hauses auf die Straße. Das angrenzende Gasthaus zum Ritter mußte polizeilich geräumt werden, weil die Giebelwand einzustürzen drohte. Der Schaden ist noch unübersehbar, jedoch schätzt man ihn mit den Vorräten auf annähernd 80 000 Mark. Noch in der Brandnacht wurde ein entwichener Fürsorgezögling aus Hessen verhaftet, der im Verdacht steht, die Scheuer angezündet zu haben.

**Selbstmord einer Schülerin.** In einer Wirtschaft in Rastatt hat sich eine 19jährige Schülerin durch Deffnen der Schlagader und einen Stich ins Herz das Leben genommen. Die Gründe sind unbekannt.

**Mordtal eines Opernsängers.** Der 26jährige Opernsänger und Pianist Schwirz in Berlin erschoss im Grünwald ein junges Mädchen, das er vor einiger Zeit kennen gelernt hatte, angeblich im Einverständnis des Mädchens. Bei seiner Verhaftung gab er an, er habe auch sich selbst erschießen wollen, doch habe ihm der Mut gefehlt. Nach langem Umhertreiben sei er zu dem Entschluß gekommen, die Tat doch auszuführen.

**Die Gmunder Diebe bestraft.** Der Hofkellner des Herzogs von Cumberland, Deiters, der vor langer Zeit die herzogliche Schatzkammer im Schloß in Gmunden bestohlen hat, wurde zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der Anstifter und Helfer, der Juwelenhändler Birckha, erhielt 2 Jahre. Beide haben 69 000 Schilling (41 400 M.) Schaden zu ersetzen.

**Schiffsuntergang auf dem Züricher See.** In der Gegend von Bültsch ist auf dem Züricher See bei einem Föhnsturm ein mit Besatzungsmitgliedern beladenes Frachtschiff gesunken. Die beiden Führer sind ertrunken. Ein zweites Frachtschiff sank in der Gegend von Lachen, doch konnte sich in diesem Falle die Mannschaft durch rechtzeitiges Abspringen retten.

**Belgier gegen einen „deutschen“ Zirkus.** Eine große Menschenmenge veranstaltete in der belgischen Stadt Charleroi eine lärmende Kundgebung gegen einen vermeintlich deutschen Zirkus, der dort Vorstellungen gab. Ein großes Polizeiaufgebot mußte die Ordnung wiederherstellen. Der Bürgermeister sprach im Gemeinderat sein Bedauern über den Vorfall aus.

**Explosion.** In der Sprengstoff-Fabrik in Semtin bei Pardubitz (Böhmen) entstand beim Mischen einer Nitroglycerinmasse eine Explosion. Der mehrstöckige Bau stürzte zusammen und andere Fabrikteile gerieten in Brand. In Pardubitz wurden fast alle Fensterscheiben zertrümmert und verschiedene Dächer beschädigt. Durch die Explosion wurden 5 Arbeiter getötet und 30 verletzt. Schon am vorigen Freitag waren bei einer Explosion in derselben Fabrik, die der Sprengstoff-AG. in Prag gehört, 2 Arbeiter getötet und 2 schwer verletzt worden.

**Der geplante Tunnel unter der Straße von Gibraltar.** Aus Madrid wird gemeldet: Die mit dem geologischen Studium des Tunnelbaus unter der Meerenge von Gibraltar beauftragten Sachverständigen sind in Tetuan (Spanisch-Marokko) eingetroffen, um das Gebiet, auf dem der Tunnel enden soll, zu studieren. Das Studium soll so sehr wie irgend möglich beschleunigt werden, damit der Auftrag zur Ausführung des Baus bald erteilt werden kann.

**Eisenbahnunglück in Neuyork.** In dem Neuyorker Stadtteil Wroug fuhr am Montag früh ein vollbesetzter elektrischer Untergrundzug aus schweren Stabwagen in voller Geschwindigkeit von hinten auf einen haltenden Zug der Hochbahn, der aus leichten Holzwagen zusammengestellt war, und zwar an einer Stelle, wo die Untergrundbahn das Gleis der Hochbahn benützt. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Personen, darunter der Fahrer des Untergrundzugs, getötet und 40 verletzt. Die Holzwagen gerieten in Brand. Zahlreiche Verletzungen wurden außerdem dadurch herbeigeführt, daß die entsetzten Reisenden einander niedertraten. Polizei und Feuerwehr mußten sich den Weg mit Gewalt erkämpfen.

## Lokales.

Wilddad, den 1. Mai 1929.

**Saisonbeginn.** Wie kein Gebet klang es durch die kalten Apriltage: „Komm lieber Mai und mache . . .“ Im Laub- und im Tannenwald, auf feuchten und trockenen Wiesen, auf fetten Aedern und dürrigem Sandboden, überall sproßt und treibt es. Es ist fast unmöglich, auf all das sprossende Leben in der Natur einzugehen, denn wie schön sagt Körner in seinem Mailied: „tausendfach sind die Blüten, die sich im Mai öffnen.“ Ja, schön ist der Mai für alle Menschen im Einzelnen, schöner jedoch für uns im Besonderen, denn es wartete alles auf den Befreier Mai, mit dem nach all den langen schweren Wintertagen neues Leben hier einzieht. Seit Wochen schon rüstet sich unsere Stadt, damit zum Saisonbeginn den Kurgästen ein warmer Empfang bereitet werden kann. Eine ganze Reihe Gebäude leuchten schon in frischen Farben, das Straßenbild belebend, andere wieder zeigen noch die Gestirne, ein Zeichen, daß auch sie noch ein Feiertagskleid anziehen wollen, um auf die kommenden Gäste Eindruck zu machen. Überall ist man bestrebt, denselben den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, was verschiedene Hotels und Pensionshäuser zum Einbau von Centralheizungsanlagen, Einrichtung von fließendem Wasser u. a. m. veranlaßt. Die Badverwaltung hat die Errichtung eines Luft- und Sonnenbades in Angriff nehmen lassen, das im Juni fertiggestellt sein dürfte. Neben der Kurkapelle wird Mittwochs und Samstags je abends 8.30—10 Uhr und Freitags von 4—6 Uhr eine Großlautsprecheranlage im Kurhaus für die Unterhaltung der Kurhausbesucher sorgen, so daß diese sich nach jeder Richtung hin unterhalten und zerstreuen können. Wir wollen nun wünschen und hoffen, daß auch heuer wieder viele Tausende durch unsere segenspendenden Bäder Heilung finden und in diesem Sinne heißen wir sie alle herzlich willkommen.

Berliner Dollarkurs, 30. April. 4.2135 G., 4.2215 T.  
 D. Abl.-Anf. 51.75.  
 D. Abl.-Anf. ohne Kust. 10.

Berliner Geldmarkt, 30. April. Tagesgeld 8,5 v. S.  
 Privatdiskont: 7,375 v. S. kurz und lang.

Die Vieheinfuhr. Nach der Reichsstatistik kommen auf den Hauptmärkten Deutschlands auf je 100 inländische Rinder in Berlin 40, in Hamburg 46 (Dänemark!) und in Rheinland Westfalen 50 Stück ausländische Rinder.

Bremen, 30. April. Baumwolle Middl. Unto. Stand. 1878 20.25.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 30. April. Zugeliebten: 21 Ochsen, 45 Bullen, 278 Jungbullen, 300 Jungrinder, 180 Rube, 1041 Kälber, 1804 Schweine, 15 Schafe, 1 Ziege. Unverkauft: 18 Jungbullen, 20 Jungrinder, 100 Schweine. Preise: Ochsen 1. ausgem. 54-59, 2. vollst. 46-51; Bullen 1. ausgem. 49-51, 2. vollst. 45 bis 48; Jungrinder 1. ausgem. 57-61, 2. vollst. 49-55, 3. H. 43 bis 47; Rube 1. ausgem. 40-47, 2. vollst. 49-55, 3. 21-30.

4. ger. 16-20; Kälber 1. feinste Wast und beste Saugr. 31-39, 3. mittl. Wast 76-84, 4. ger. Kälber 60-73; Schweine 1. über 300 Pfd. 78-79, 2. von 240-300 Pfd. 78-80, 3. 200-240 Pfd. 77-79, 4. von 160-200 Pfd. 75-86, 5. und 6. von 120-160 Pfd. 71-74, 7. Sauen 57-66. Verkauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine ruhig.

Viehpreise. Niederstuhlingen: Farren 450, Kälbinnen 600, Jungrinder 330. — Rosenfeld: Stiere 420, Rube 620, Kälbinnen 580, Jungvieh 175-380. — Vellberg: Rube 330-520, Rinder 130-510, Jungvieh 160-230. N. d. St.

**Bekanntmachung des Badkommissars.**

Nachdem die Enzanlagen und der Kurgarten zum Empfang unserer Kurgäste gerichtet sind, wird hiemit erneut bekannt gegeben, daß das Mitführen von Hunden in der Trinkhalle und Umgebung sowie in den Staatlichen Anlagen **unverboten** an der Seine gestattet ist.

Uebertretungen dieser Vorschrift müssen im Interesse der guten Erhaltung unserer Anlagen der Polizei zur Anzeige gebracht werden und werden von dieser mit den gesetzlichen Strafen geahndet.

**Bekanntmachung.**

Vom 1.—3. Mai 1929 findet hier die Tagung des Hotelbesitzervereins Württemberg-Hohenzollern statt. Die Einwohnerschaft wird freundlich gebeten, die Häuser zu beslaggen.

Stadtschultheißenamt.

**Freiwillige Versteigerung**

Am Freitag den 3. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, kommen in Wildbad folgende Gegenstände zur Versteigerung:

5 Betten, 4 Nachttischen, 1 Küchenbüfett, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Waschwanne, 2 Gasöfen, 1 Petroleumherd, 1 Regal, 1 Dampfhafe, 1 Messerputzmaschine, 1 Sparherd, 1 Gasherd, ferner: 8 Stühle mit geschnitzter Lehne, 1 Auszugstisch, 1 Sofa, 1 Schrank und eine Kredenz mit Marmorplatte.

Zusammenkunft beim Elektrizitätswerk beim Turnplatz.

**Wein=Woche!**

Schreibmaschinen  
 neben Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
 Buch- und Papierhandlung.

Ältere Schreibmaschine  
 Wäschmangel und  
 Knochenmühle  
 billig zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Rot- u. Weiß-Weine  
 pro Flasche **10** Pfg.  
 billiger

Eingetroffen:  
 Frischer  
**Kabeljau**  
 im ganzen Fisch Pfd. **28** Pfg.  
**Kabeljau-Filet**  
 ohne Haut und Gräten  
 Pfd. **50** Pfg.

Matjes-Heringe  
 Stück **20** Pfg.

Malta-Kartoffeln

Neue ägypt.  
**Zwiebeln**  
 3 Pfd. **40** Pfg.

**5%** Rabatt

**Pfannkuch**



bei keiner Anschaffung als gerade bei Federbetten trifft der Grundsatz zu:  
**Das Beste ist das Billigste**  
 Ich führe deshalb nur ausgeprobte, **garantiert federndichte, echtfarbige Inlett's** und doppeltgereinigte, **beste Gänsefedern, Halbdaunen u. Daunen**, wovon ich die Ueberzeugung habe, daß damit meinen Kunden am **besten** gedient ist. — Lassen Sie sich unverbindlich meine Qualitäten vorlegen und verlangen Sie Preisangebot. — **Zahlungserleichterung.**

**Phil. Bosch Nachf., Wildbad**  
 Inh.: Fritz Wiber.

Bluterneuerung  
 Lebensfrische



eine Trinkkur mit

**Remstal-Sprudel**

Kieselsäurereiche Mineral-Heilquelle  
 erneuert das Blut  
 verjüngt das Leben

Vertretung: Wilh. Eitel, gem. Waren

Calmbach, 29. April 1929.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme am Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

**Georg Friedrich Kiefer**

danken von Herzen

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Wochenplan vom 1. bis 4. Mai 1929**

| Tag          | Musik-Aufführungen |           |           | Kursaal — 8.30 Uhr abends                             | Tanz im Kursaal                        |
|--------------|--------------------|-----------|-----------|-------------------------------------------------------|----------------------------------------|
|              | Trinkhalle         | Anlagen   | Kurplatz  |                                                       |                                        |
| Sonntag      | —                  | —         | —         | —                                                     | —                                      |
| Montag       | —                  | —         | —         | —                                                     | —                                      |
| Dienstag     | —                  | —         | —         | —                                                     | —                                      |
| Mittwoch 1.  | 11-12              | 3.30-4.30 | 4.50-5.30 | 8.30-10 Uhr<br>Tanz und Konzert<br>(Musikübertragung) | —                                      |
| Donnerst. 2. | 11-12              | 3.30-4.30 | 4.50-5.30 | 8.30-10 Uhr<br>Orchester-Suiten-Abend                 | —                                      |
| Freitag 3.   | 11-12              | 3.30-4.30 | 4.50-5.30 | 8.30-10 Uhr<br>Orchester-Abend                        | 4-6 Uhr<br>Tanztee<br>(Musikübertrag.) |
| Samstag 4.   | 11-12              | 3.30-4.30 | 4.50-5.30 | 8.30-10 Uhr<br>Tanz und Konzert<br>(Musikübertragung) | —                                      |

**Blumen- und Gemüse-Samen**

Frische Ware  
 in großer Auswahl  
 Blumendünger „Baumwachs“  
 erhalten Sie  
**Eberhard-Drogerie**  
 Preiswerter  
**Privat-Mittagstisch**  
 wird abgegeben.  
 Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

„Nissin“  
 tötet  
**Kopfläuse**  
 samt Brut  
 Apotheke Wildbad.



**Liederkranz Wildbad**  
 Heute abend 8 Uhr  
**Singstunde.**  
 Pünktliches und pünktliches  
 Erscheinen ist dringend  
 erforderlich.  
 Der Vorstand.

**LUGER**

Unser  
**Mai-Angebot**

Apfelgelee  
 mit Kirsch  
 Pfd. **55** Pfg.

Pflaumentopf.  
 Pfd. **55** Pfg.

Eier, Nudeln  
 Maccaroni  
 Pfd. **52** Pfg.

Frischer  
 Kopfsalat  
 Stk. **25** Pfg.

Feinster  
 Edamer  
 1/2 Pfd. **38** Pfg.

Prima  
 Dessertkäse  
 Stk. **28** Pfg.

Geräucherte  
 Schinkenwurst  
 1/2 Pfd. **30** Pfg.

Gelochter  
 Schinken  
 1/2 Pfd. **55** Pfg.

**Eier**

zum Einlegen

Schöne Steierm. Eier  
 per Stück 12,5 Pfg.  
 100 Stück 12,20 Mark

Schwere Ital. Eier  
 100 Stück 14,60 Mark

Schwere Holl. Eier  
 von 60/61 — 63/64 kg  
 100 Stück von  
 14,20 Mark bis 15,00 Mark.

bei Mehrabnahme entsprechend billiger, verlangen Sie bitte Offerte

**Wasserglas**  
 per Liter 35 Pfennig  
 empfiehlt  
**Lebensmittelhaus  
 Fritz Klob**

Turnverein **W** Wildbad  
 Heute abend 8 Uhr  
**Turnerinnen.**

**M. u. L. Butter, Eier, Käse, Geflügel, Wild, Wurst, Schinken usw.**

**kauft** zu Tagespreisen gegen Kasse  
**Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund**  
 Fliederstraße 32

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

**Blendend!**

Kein einziges  
 Hühnerauge mehr durch  
**„Lebewohl“**

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blichdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.